

Maja Lunde: "Für immer"

## Hölle der Unsterblichkeit

Von David Hinzmann

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 20.01.2025

**Was lange Zeit nur Traum weniger Privilegierter war, wird bei der norwegischen Bestsellerautorin Maja Lunde Wirklichkeit: Von einem Tag auf den anderen hört die Menschheit auf zu altern. Doch diese plötzlich reale Utopie überfordert die Menschen.**

Was passiert, wenn die Menschheit aufhört zu altern? Maja Lunde macht sich in „Für immer“ einen Spaß daraus zu überlegen, was diese grundsätzliche Veränderung im menschlichen Wesen für verschiedene alltägliche Kleinbereiche bedeutet. Zwischen Wissenschaftsthiller und Schauerroman nimmt sie abwechselnd die Perspektive von sechs Protagonisten ein, die alle an entscheidenden Weggabelungen in ihrem Leben stehen, bevor die Unsterblichkeit über sie hereinbricht.

Es beginnt damit, dass allerhand ungewöhnliche Dinge passieren. Niemand verspürt mehr Hunger, aber trotzdem essen alle aus Gewohnheit weiter. Bestattungsunternehmen verzeichnen keine Aufträge mehr. Bald stellt man fest, dass die Menschheit nicht mehr altert, ja unsterblich geworden ist. Die Familienmutter Jenny kann trotz unheilbarer Krebsdiagnose weiterleben. Gleichzeitig bleibt die werdende Mutter Lisa für immer schwanger, weil das Baby in ihrem Bauch auch nicht mehr altert, also nicht weiterwächst.

### Kollektive Überforderung

Spannend wird es dort, wo Lunde die Folgen dieser Entwicklungen für die zwischenmenschlichen Beziehungen beleuchtet. Nach einer anfänglichen Ekstase stellen sich bei allen ihren Protagonisten Krisen ein. Rentnerin Margo entscheidet sich, ihren Mann Otto zu verlassen, weil sie die Aussicht, auf ewig mit ihm zusammenzuleben, nicht erträgt. Es gelingt Lunde, diese durch den unüberschaubaren Zeithorizont ausgelöste kollektive Überforderung trotz des an sich irrealen Rahmens plausibel erfahrbar zu machen.

Doch genau hier geht dem Roman die Luft aus. Die Entwicklung der Figuren bleibt – ebenso wie ihr Alter – stehen, sodass sie letztlich eindimensionale Träger vorgefertigter Charakterzüge bleiben. Das Verrückteste, was Lunde sich vorstellen kann, ist, dass der nun verlassene, pflanzenliebende Rentner Otto aus Verzweiflung den Fahrstuhl seines Wohnhauses bepflanzt.

Maja Lunde

### Für immer

Aus dem Norwegischen von Ursel Allenstein

btb Verlag, München

320 Seiten

24 Euro

## **Sprachliche Ungenauigkeiten**

Spannung kommt kurz auf, als eine an die Corona-Pandemie erinnernde Gruppe von Verschwörungstheoretikern die Bühne betritt und alles als eine Inszenierung entlarven möchte. Doch im Vergleich zu denen ist jeder Chemtrail-Verstrahlte glaubhafter. Nach dem anfänglichen, durchaus amüsanten Klamauk hat man die Grundidee verstanden, deren Potenzial die Autorin nicht ausnutzt. Ab und zu blitzen interessante Ideen auf, wie etwa die Erwähnung, dass weltweit Aktienkurse einbrechen. Dabei wird eine sehr relevante Frage angerissen: Warum ist unsere Wirtschaft inhärent auf Wachstum angewiesen? Diese wichtige Überlegung wird jedoch nicht weiterverfolgt.

Als Weltbestsellerautorin kann Lunde zweifellos handwerklich solide und spannend schreiben. Allerdings schleichen sich schon in der Formulierung der Kernidee sprachliche Ungenauigkeiten ein. So ist davon die Rede, dass die Zeit stehengeblieben sei, was ein Synonym für Unsterblichkeit und das Ausbleiben des Alterns sein soll. Gleichzeitig drehen sich aber die Uhren weiter und auch die Sonne geht auf und unter. Und so fürchten die Menschen, wie auch der Rezensent, dass dieser Zustand auf ewig so weitergeht und die Lektüre kein Ende nimmt. Selbst die todgeweihte Jenny wünscht sich ihre Sterblichkeit zurück, sodass der Eindruck bleibt, dass die Unsterblichkeit die wahre Hölle ist.